

Vernissage:
Freitag, 18. August, 19 Uhr
mit einer Einführung von Sibylle Omlin, Autorin

Museumsnacht
Samstag, 16. September, 17 bis 24 Uhr
Führungen mit anwesenden Künstler:innen:
20 und 21 Uhr:

Künstler:innengespräch:
Sonntag, 17. September, 14 Uhr
Moderation: Sibylle Omlin



Vebikus Kunsthalle Schaffhausen
Kulturzentrum Kammgarn
Baumgartenstrasse 19
Postfach 263
CH-8201 Schaffhausen

Öffnungszeiten:
Donnerstag 18 - 20 Uhr
Freitag 16 - 18 Uhr
Samstag und Sonntag 12 - 16 Uhr
www.vebikus.ch / info@vebikus.ch



KULTUR
RAUM.SH

JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG

KUNSTHALLE
SCHAFFHAUSEN

19.8. - 8.10. 2023

Cath Brophy
Contrafforte

Othmar Eder
Die Stadt in den Augen

Christine Camenisch | Johannes Vetsch
Von bedingtem Erwartungswert

Das Künstlerduo **Christine Camenisch** und **Johannes Vetsch** arbeitet seit vielen Jahren an raumfüllenden Videoinstallationen und reduziert das Medium Video als bewegtes Licht im Raum. Im Loop angelegt, sind es keine Narrationen mit einem Anfang und einem Ende. Es können einerseits abstrakte Formen sein, die über Raumwände geführt werden, andererseits sind es Aufnahmen von realen Naturbegebenheiten, die in ihrer Überlagerung und Bewegung erneut einen hohen Grad der Abstraktion erreichen. Die Installationen sind beständig und flüchtig in einem: Der Ausstellungsraum, konkret und sicher, wird durch die Projektion auf einmal vergänglich und temporär. Der Ort und die Projektion verbinden sich zu einer physisch spürbaren Situation, die von den Betrachtenden betreten und erfahren werden kann. Eines aber scheint allen ihren Videoarbeiten gemein: Der Reduktion im projizierten, sich wiederholenden Abbild steht eine überraschende Poesie des Erlebten gegenüber.

Die Dinge sind verfremdet, gelöst von ihrer Materialität, ihrer Dinglichkeit enthoben und überführt in etwas Anderes. Der Realismus ist nicht abbildhaft, sondern magisch.

Leerstellen, formal wie inhaltlich, machen – wie Gedächtnislücken – die Wirklichkeit zu einer brüchigen, surrealen.

Etwas hinterlässt eine Spur, materiell und in unserer Erinnerung. Aus der Überlagerung entsteht etwas, das Assoziationen weckt und von der Ambivalenz der Welt erzählt.

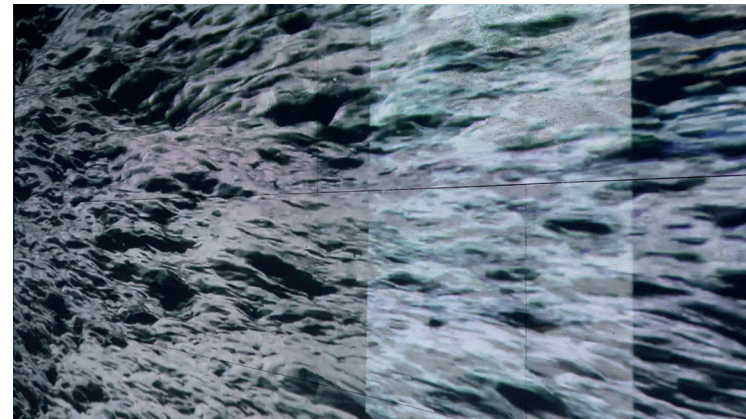
Vielleicht war es so, aber vielleicht auch ganz anders.

Dieses Eigenleben entfaltet sich nicht nur in den Werken, sondern in die Ausstellungsräume hinein. **Othmar Eder** ist nicht nur Zeichner, seine Arbeiten spiegeln eine Weltsicht, die sich auf poetische Weise in Installationen materialisiert und Vorgefundenes weiterspinnt – so dass plötzlich Fresken einer Friedhofskapelle in geheimer Übereinkunft mit architektonischen Störungen zu stehen scheinen. Solche Übereinstimmungen wirken wie Korrespondenzen zwischen Hier und Dort, Damals und Jetzt.

Textauszug: Stefanie Hoch, Kunstmuseum Thurgau

«Contrafforte» (Strebepeiler) ist eine Serie von grafischen Arbeiten, die sich mit einem sich wiederholenden Säulenmotiv befassen, das an Strebepeiler und andere tragende Strukturen erinnert. Strebepeiler erscheinen wie das Exoskelett eines Gebäudes: fein und stromlinienförmig, aber strategisch das Gewicht stützend oder den diagonalen Druck von Wänden oder einem Dach aufnehmend.

Cath Brophy Kohlezeichnungen nehmen die Konturen dieser architektonischen Strukturen in einer reduzierten Sprache aus Silhouetten und Spuren auf. In der Vebikus Kunsthalle sind die tragenden Balken des ehemaligen Industriegebäudes freigelegt. Im Gegensatz dazu schweben die Formen in den Zeichnungen frei und sind nur an die Papierbögen gebunden, auf die sie gezeichnet sind. Auf diese Weise aufgehängt, erhält die Geometrie eine eigene lyrische Sprache: leicht und substanzlos verschwinden sie fast in den Wänden, die sie normalerweise tragen. Wie in all ihren bisherigen Werken möchte die Künstlerin die Aufmerksamkeit des Betrachters auf diese alltäglichen Formen in unserer Umgebung lenken und uns auffordern, ihre bescheidene Poesie zu würdigen.



Camenisch | Vetsch
Eine Frage der Beleuchtung



Othmar Eder
Cucina



Cath Brophy
Pylon I